

Australian Open und ILCA 7-World Championships 2024

Mitte Dezember '23 ging die Reise von München los. Mit schwerem Gepäck und Zwischenstopp in Abu Dhabi reiste ich nach Melbourne in den australischen Sommer. Die neun Stunden Zeitverschiebung und den Jahreszeitenkontrast spürten mein Körper und ich deutlich. Aber mein Plan war ja, mich physisch wie psychisch im Vorfeld gut akklimatisieren zu können.

Deshalb erkundete ich Melbourne und die umliegenden Surf-Spots zunächst solo mit meinem Wellensurfboard. Weiter ging es dann mit zwei meiner Teamkollegen und Freunde aus der Nationalmannschaft. Binnen einer Woche hangelten wir uns auf der spektakulären „Great Ocean Road“ entlang der Südküste in Richtung Adelaide, dem Austragungsort der Australian Open und der ILCA 7-WM. Auf dieser Route erwarteten uns viele Highlights, wie die „12 Apostel“, traumhafte Strände oder atemberaubendes Meer. Weihnachten und meinen Geburtstag feierte ich dieses Jahr auch auf eine ganz andere Weise: mit Känguruhs, Koalabären und Zipfelmütze am Sandstrand.

„Jetleg überwunden“, kamen wir Ende Dezember in Adelaide an, übernahmen unsere Boote, bezogen unsere Unterkunft für den nächsten Monat und starteten am nächsten Tag mit dem Training. In der ersten Januarwoche segelten wir, der Bundeskader, die Australische Meisterschaft quasi als Generalprobe für unseren Höhepunkt, die Weltmeisterschaft Ende Januar 2024, mit. Diese Chance nutzten viele andere Nationen auch, was dazu führte, dass die Australian Open auf Weltklasse-Niveau stattfanden. Ich beendete die Regatta auf einem soliden 34. Platz und ging so zuversichtlich in die weitere WM-Vorbereitung. In den darauffolgenden Trainingstagen konnte ich erfolgreich an meinen „Arbeitsschwerpunkten“ feilen und meine Form in den Trainingsrennen zeigen.

Mit viel Motivation, Vorfreude und Erwartungen stand endlich meine erste WM bei den Erwachsenen an. Wie wird es sein, gegen Olympiasieger, Weltmeister und Legenden der Ilca 7-Bootsklasse zu segeln?

Am ersten Wettfahrttag lieferte ich eine durchschnittliche Leistung ab, konnte aber auch nicht mein volles Können ausschöpfen. Leider verliefen die zwei weiteren Qualifikationstage für mich nicht optimal: durch einen verflixten Frühstart, drei suboptimal gelungenen Rennen und des Reglements von nur einem Streichergebnis für die gesamte WM, spülte es mich ins Mittelfeld des Silberfleets zurück und nahm mir die Chance, in den verbleibenden drei Finaltagen im Goldfleet gegen die Besten der Welt zu segeln. Nur zu gerne hätte ich mein Potential als Lohn für die harte Arbeit der letzten Monate „ausgepackt“ und mich in den Finals mit den Seglern im Goldfleet gebattelt. Da Selbstmitleid und Frust in solchen Situationen kontraproduktiv sind, habe ich einen Haken daruntergesetzt und beschlossen, im Silberfleet voll anzugreifen. Hochmotiviert segelte ich dann in den vier Finalrennen ausschließlich Top-5-Platzierungen und arbeitete mich somit auf Platz 7 im Silberfleet, gesamt 58. vor.

Insgesamt war es nicht mein angestrebtes Ergebnis. Jedoch bin ich sehr glücklich, all die Erfahrungen, Erlebnisse und den unglaublichen Spirit solch einer WM miterlebt zu haben. Definitiv habe ich die Inspiration und Motivation für die kommende Zeit mitgenommen und

kann es kaum erwarten, die nächsten Schritte zu gehen. Nach dem Rückflug geht es nämlich fast nahtlos weiter: bereits am 18. Februar startet die Europameisterschaft in Athen!

Vielen Dank an euch für eure Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre, meine sportlichen Ziele zu verfolgen!

Euer Julian